

Metallarbeiter-Zeitung

Wochenblatt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Erscheint wöchentlich am Samstag.
Preispapier vierteljährlich 1 Mark.
Eingetragen in die Reichs-post-Zeitungsliste.

Für den Inhalt verantwortlich: Joh. Scherm.
Schriftleitung und Verlagsstelle: Stuttgart, Rötterstraße 16 b II.
Fernsprecher: Nr. 8800.

Anzeigengebühr für die sechsgespaltene Kolonnenzeile:
Arbeitsvermittlung 1 Mark, andere Anzeigen 2 Mark.
Geschäftsanzeigen finden keine Aufnahme.

Kriegs-Matfeier.

Jeden fühlenden Menschen schmerzen die Opfer, die der Krieg der Menschheit auferlegt, am meisten die Opfer von Blut. Besonders tief fühlt die organisierte Arbeiterenschaft den Schmerz an ihrem Festtage, dem ersten Mai! Seit dem internationalen Arbeiterkongress in Zürich (1893) erhebt sie an diesem Tage außer den schon früher gestellten Forderungen nach Arbeiterschutz, Achtstundentag u. s. w. ferner noch die Forderung nach dem Weltfrieden. Wenn aber unsere Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommen, so werden sie sich mit Bangen fragen, ob nicht gerade am 1. Mai ein fürchterliches Kämpfen und Morden anheben wird, ob nicht gerade dann deutsche organisierte Arbeiter genötigt sein werden, gegen englische und französische Klassengenossen auf Leben und Tod zu ringen, denen sie im Geiste so oft die Bruderhand gedrückt haben. Gerade am 1. Mai wird es manchem organisierten Arbeiter unangenehm schmerz bereiten, daß er nach gewissenhaftester Überlegung wünschen muß, der Sieg möge unseren Waffen beschieden sein, was leider zur unausweichbaren Folge hat, daß seine Klassengenossen in den Ländern, die gegen Deutschland und seine Verbündeten das Schwert ergriffen haben, ein noch größeres Maß des Schmerzes trifft. Kein Edelmut, kein Selbstaufopferungsstreb kam ihm andere Wünsche eingeben, denn es ist nun einmal stahlharte Tatsache, daß eine Niederlage Deutschlands unausweichbar weitere Kriege zur Folge haben wird, daß die Welt dann ein Schauspiel erleben wird, gegen das der zweite Balkankrieg nur ein bescheidenes Vorbild war. Dann werden auch in diesem Falle die Sieger sich um die Beute raufen und unser zerrissenes und zerstörtes Vaterland wird möglicherweise der Schauplatz dieses zweiten Krieges sein. Andererseits kann der Sieg Deutschlands und seiner Verbündeten niemals so vollständig werden, daß er Frankreich, England und Rußland in ihrem Dasein so ernsthaft bedroht, wie die deutsche Industrie und damit die Ernährungsmöglichkeit von vielen Millionen deutscher Arbeiter und ihrer Familien von einem Siege Englands bedroht werden. Die deutsche Industrie braucht keine Kriegswaffen, um im Wettbewerbe mit anderen Völkern nicht zurückzubleiben; daß die britischen Machthaber kein anderes Mittel mehr wußten, als die ganze Welt gegen den industriellen Nebenbuhler Englands aufzuheizen, gereicht der englischen Industrie zum Armutzeugnis.

Dies alles müssen wir uns in diesem Jahre am 1. Mai leider vor Augen halten, statt daß unsere Gedanken sich ausschließlich auf die Verbrüderung der Völker richten können. Es bedarf eines starken Glaubens an die Menschheit, um in der heutigen Zeit die Zuversicht auf den Weltfrieden aufrechtzuerhalten zu können. Wir haben ihn, und unsere Kollegen und Genossen haben ihn ebenfalls. Wir haben ihn, trotzdem wir wissen, daß überzeugte Klassengenossen anderer Länder heute gegen Deutschland und die deutsche Arbeiterenschaft zum Teil mit der Waffe kämpfen, zum Teil flammende Entrüstungsrufe herüberdonnern. Wir sind nach bestem, unzählige Male durchgeprüftem Wissen der festen Überzeugung, daß unsere Gegner im Unrecht sind. Gewiß, auch wir können irren. Welchen Wert hat es aber, daß führende Geister der Arbeiterbewegung in England und Frankreich bei jeder Gelegenheit versichern, der Krieg gelte nicht dem deutschen Volke, sondern dem „preussischen Militarismus“, wenn sie durch die Tat nicht nur den Militarismus ihrer eigenen Länder unterstützen, sondern auch jede Maßnahme ihrer Machthaber, um — wenn sie könnten — Deutschland wirtschaftlich zugrunde zu richten und unsere Frauen und Kinder dem Hungertode zu überantworten! Wir haben volles Verständnis dafür, daß unsere Genossen in anderen Ländern ihr Land verteidigen helfen, aber dafür bitten wir uns auch ein wenig Verständnis für unsere Handlungsweise aus. Die wenigen in den gegnerischen Ländern, die es bis jetzt haben, bilden leider nur eine hoffnungslose Minderheit. Nichtsdestoweniger freuen wir uns solcher Äußerungen. Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf die in unserer Nr. 14 veröffentlichten Auszüge aus englischen Metallarbeiterblättern. Leider sind solche Äußerungen aber viel seltener als die Ausbrüche des Hasses. Wir erinnern nur an den Friedensaufmarsch, der in der Berner Tagwacht vom 1. April mit der allerdings unwichtigen Angabe erschien, daß dieser Aufmarsch unter den arbeitenden Frauen Deutschlands verbreitet worden sei. Nur Spott und Hohn haben die französischen Arbeiterführer für diesen vielleicht ehrlich gemeinten Aufmarsch gehabt.

Nützen wir am 1. Mai unsere Blicke in die Zukunft. So wie das Proletariat aller Länder diesen Krieg nicht gewollt hat, so wird es auch in Zukunft keinen Krieg mehr wollen. Streben wir mit allen brauchbaren Mitteln danach, unseren politischen Einfluß zu stärken, prüfen wir unsere bisherige Tätigkeit, ob sie geeignet war, uns diesen Einfluß zu verschaffen und lassen wir uns durch keine falsche Scham abhalten, sie zu ändern, wo es nötig ist. Selbstverständlich wollen wir damit nicht sagen, daß wir von den Grundfragen und Forderungen der Arbeiterbewegung etwas preisgeben müssen. Zur Gegebenheit! Wir müssen sie nach wie vor hochhalten, schon im Hinblick darauf, daß ihre Durchführung bis jetzt die einzige Möglichkeit gewährt, solche ungeliebten Kriege zu vermeiden. Stärken wir darum unseren Einfluß auf die Verteilung des Arbeitsertrages durch die gewerkschaftliche Organisation, unsere wirtschaftliche Macht durch die Genossenschaften, unsere politische Macht durch den Anschluß an die sozialdemokratische Partei, ergreifen wir jede Möglichkeit, uns und unsern Nachwuchs körperlich und geistig tüchtig zu machen, damit das Proletariat geschickt werde, seine Hauptaufgabe zu erfüllen, die Erlösung der Menschheit vom wirtschaftlichen und politischen Übel, das uns nebst vielen andern Schlimmen auch diesen greuelvollen Krieg gebracht hat!

Unsere Jahresabrechnung für 1914.

Die vorliegende Jahresabrechnung für 1914 weicht in ihren Ergebnissen wesentlich ab von denen der letzten Jahre. Etwas anderes hat in unseren Reihen wohl niemand erwartet, denn die Ursachen dafür sind allen bekannt: der Weltkrieg ist es, der auch unsern Verband der stärksten Belastungsprobe unterwarf, die er bisher zu bestehen hatte und noch zu bestehen haben wird. Die Spuren dieser Prüfung sind ziemlich tief, das zeigt unsere Jahresabrechnung nur zu deutlich. Aber trotzdem werden durch sie viele lange Zweifel, die bisher noch viele unter uns beherrschten, beseitigt werden. Zu Versuchen von einschneidenden organisatorischen Änderungen ermuntern jedoch die Ergebnisse, wie wir hier schon bemerken wollen, durchaus nicht. Die Mitgliederbewegung war, was den Zugang betrifft, folgende: Beigetreten sind 73935 (1913: 112516) männliche, 6572 (11452) weibliche, 8975 (13344) jugendliche Mitglieder, zusammen 89382 (137319). Übergetreten bis zum Kriegsausbruch (von da an übertritte bis auf weiteres unzulässig) sind: von freien Verbänden 3789 (6153), vom Hirsch-Dunckerschen Gewerbeverein 801 (575), vom christlichen Metallarbeiterverband 298 (723), von ausländischen Verbänden 824 (1665), zusammen 5212 (9116). Beitritte und Übertritte zusammen 94594 (154056). Vom Militär zurück meldeten sich 6905 (7621), so daß der gesamte Zugang 101499 betrug. Der Mitgliederwechsel war jedoch im Laufe des Jahres — auch schon vor dem Kriegsausbruch — so stark, daß nicht nur trotz dieses Zuganges keine Mitgliederzunahme eintrat, sondern der Abgang betrug außer den zum Militär Eingezogenen noch weitere 36936 Mitglieder. Der Unterschied der Mitgliederzahl von Ende 1913 mit 544934 und der von Ende 1914 mit 322917 ist 222017. Bis zum Jahres-schluß waren 185081 Mitglieder als zum Militär eingezogen gemeldet, woraus sich der weitere Unterschied von 36936 ergibt. Unter diesen sind gewiß noch eine Anzahl, die nicht als dauernd für uns verloren zu betrachten sind, sondern bei der Eingezogenen zum Militärdienst nur die Abmeldung beim Verband versäumt haben.

Die 322917 Mitglieder am Jahres-schluß setzten sich zusammen aus: 287119 männlichen, 22551 weiblichen, 9760 jugendlichen, 3249 invaliden, 238 halbinvaliden. Auf die einzelnen Verbandsbezirke entfielen am Jahres-schluß Mitglieder:

Table with 5 columns: Bezirk, 1913, 1914, gegen 1913 weniger, Hauptkasse. Rows include 1. Bezirk, 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11. (Berlin), and Hauptkasse.

Wie unsere Kriegswochenberichte zeigen, ist die Mitgliederzahl auch in diesem Jahre infolge der Einberufungen von Woche zu Woche gesunken. Bis zur Beendigung des Krieges müssen wir auch weiter damit rechnen.

Wie der Krieg die Mitgliederbewegung, so haben seine Folgen unsern Haushalt in seinen Einnahmen und Ausgaben stark beeinflusst. Die Einnahmen sind, was durch die Mitgliederabnahme erklärlich, bedeutend gesunken, die Ausgaben für Unterstützungen haben sich trotz starker Mitgliederabnahme und Beschränkung und Aufhebung von Unterstützungsarten erhöht. Der Rechnungsabschluß beträgt in Einnahmen und Ausgaben 18454377,19 M. (1913: 19557552,01 M.). Über die reinen Einnahmen, um die es sich allein handeln kann, gibt folgende Übersicht Aufschluß:

Table with 4 columns: Einnahmen, 1913, 1914, gegen 1913 weniger + mehr. Rows include Beitrittsgebühren, Beiträge, Sonstige Einnahmen (einschließlich Zinsen), and Zusammen.

Die reinen Einnahmen waren also gegen das Vorjahr um 3431590,28 M. geringer. Die Mindereinnahme aus den Beiträgen allein war jedoch noch bedeutender, wie folgende Übersicht zeigt. Es betragen die Beiträge:

Table with 5 columns: Jahr, männlicher Mitglieder, weiblicher Mitglieder, jugendlicher Mitglieder, invalider Mitglieder. Rows include 1913, 1914, and gegen 1913.

Die durchschnittliche Beitragsleistung eines Mitglieds im Berichtsjahr war 47,33 (1913: 48,73), unter Einrechnung der 318876 (195690) beitragsfreien Marken 48,02.

Wir kommen nun zu den Ausgaben; diese sind im einzelnen aus dem auf Seite 76 enthaltenen Rechnungsabschluß ersichtlich. Bei ihnen ist eine große Verschiebung gegen 1913 eingetreten. Bei vielen Posten ist ein Vergleich mit dem Vorjahr nicht nötig, weil der Krieg

auf sie zum Teil nur von geringem oder ohne Einfluß war. Die geringere Summe des Anteils der Ortskassen (2472601,57 M. gegen 3093688,94 M.) ergibt sich aus der geringeren Einnahme für Beiträge, die verminderten Kosten der Metallarbeiter-Zeitung (327514,61 M. gegen 439636,28 M.) aus der geringeren Auflage und dem geringeren Umfang des Blattes seit dem Kriegsbeginn. Anders ist es bei den Unterstützungen. Diese betragen:

Table with 4 columns: Unterstützungen, 1913, 1914, gegen 1913 weniger + mehr. Rows include Reisegeld, Umzugsunterstützung, Erwerbslosenunterstützung (a) bei Krankheit, (b) = Arbeitslosigkeit, Streikunterstützung, Maßregelungen, Besondere Notfälle, Sterbegeld, Rechtschutz, and Zusammen.

Bei genauer Prüfung dieser Zahlen werden wohl auch die Kollegen, die seinerzeit die zeitweilige Aufhebung der Krankenunterstützung nicht billigten, zugeben müssen, daß diese Maßregel notwendig war, wenn die Organisation nicht schweren Schaden erleiden sollte. Man kann gewiß nicht der Übertriebung geziehen werden, wenn man sagt, die Krankenunterstützung würde bei ihrer Fortzahlung in den in Betracht kommenden 4 1/2 Monaten bis zum Jahres-schluß noch einen Betrag erfordert haben, daß sich die Gesamtsumme für 1914 auf 5 Millionen belaufen hätte. Die Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung sind trotz der gesunkenen Mitgliederzahl in den 22 Kriegswochen des Vorjahres ungeheuer gestiegen, sie betragen in dieser Zeit rund 4800000 M., so daß auf die früheren (ungefähr 7) Monate die verhältnismäßig geringe Summe von 2600000 M. entfällt. Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges für unsern Verband drücken sich in diesen zwei Summen deutlich aus. Die geringeren Ausgaben für Reisegeld, Umzugsunterstützung, Maßregelungen, besondere Notfälle und Rechtschutz sind auf die verminderte Mitgliederzahl zurückzuführen. Die Streikunterstützung kam nach Ausbruch des Krieges so gut wie ganz in Wegfall, ob sie überhaupt auch ohne den „Burgfrieden“ so viel erfordert hätte wie im Vorjahre, läßt sich natürlich nicht sagen. Wir sind schon gar manchmal, ohne daß wir daran denken, wegen des Verhaltens von der andern Seite zu unvorhergesehenen Kämpfen und Ausgaben gekommen. Von der Streikunterstützung für 1914 erforderlichen aus der Hauptkasse der Breslauer Kampf in den Unte-Hoffmann-Werken allein 665402 M., die übrigen 667 Bewegungen zusammen 431082 M.

Da die Ausgaben der Hauptkasse für Unterstützungen nur um 1706448,50 M. geringer sind als die Einnahmen für Beiträge, so wird wohl niemand erwarten, daß ein Überschuss, ein Vermögenszuwachs erzielt wurde. Wir glauben auch nicht, daß jemand so hoffnungsvoll gewesen ist, wahrscheinlicher ist, daß die Befürchtungen die Hoffnungen übertrugen haben. Die Gemüter werden durch die Ergebnisse nun wohl alle enttäuscht sein. Das Vermögen der Hauptkasse ist um 1587650,98 M. gesunken, es betrug am Jahres-schluß 11544383,94 M. gegen 13112004,92 M. im Vorjahr. Wie der Abschluß der Ortskassen ausgefallen ist, werden wir erst in einigen Wochen berichten können. Wie aber auch das Gesamtergebnis sein wird: bei der Unsicherheit der Verhältnisse müssen wir uns davor hüten, durch voreilige Beschlüsse die finanzielle Grundlage unseres Verbandes zu gefährden. Wie lange der Krieg noch dauert, ist zurzeit nicht abzusehen; was nach seiner Beendigung eintreten wird, ist aber vorauszu-sehen: bis zur Umänderung und Wiederaufrichtung aller gewerblichen Verhältnisse wird eine ziemlich Spanne Zeit vergehen. Die meisten unserer aus dem Felde zurückkehrenden Kollegen werden eine Zeitlang beschäftigungslos sein. Diese Kollegen unterstützen zu können, muß unser Verband in der Lage sein. Er wird es nur dann sein, wenn unsere Finanzgrundlagen sich nicht verschlechtern.

Unser Verband in der 36. Kriegswoch.

Über die Mitgliederbewegung und die Arbeitslosigkeit im Verband in der 36. Kriegswoch (4. bis 10. April) haben 430 Verwaltungstellen rechtzeitig Berichte eingesandt.

Übersicht über die Zeit vom 4. bis 10. April 1915.

Table with 10 columns: Bezirk, männliche Mitglieder, weibliche Mitglieder, jugendliche Mitglieder, invalider Mitglieder, davon zum Militär, davon aus der Woche, davon aus der Woche, davon aus der Woche, Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung. Rows include 1. Bezirk, 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., and Zusammen.

Ein-schließlich der im Laufe der Woche Zugereisten und Reuigen zusammen. Die Berichterstattung erstreckt sich auf 301442 Mitglieder. Von diesen sind im Laufe der Berichtswoch 5132 abgegangen (darunter 2429 zum Militär). Am Schluß der Woche waren 296310 Mitglieder vorhanden. (Fortsetzung Seite 76.)







Statistik

Statistik

Statistik

Large multi-column table with headers: Vergeltung der Orte, Zahl der Betriebe, Zahl der Arbeiter, etc. The table contains numerical data for various locations and categories.







Zusatz

Zusatz

Table with multiple columns: Verzeichnis der Orte, Zahl der Einwohner, Zahl der Häuser, etc. The table lists various locations and their corresponding demographic and economic data.







Einnahmen

Ausgaben

Main financial table with columns for 'Einnahmen' (Income) and 'Ausgaben' (Expenses). It lists various categories like 'Beiträge', 'Zuschüsse', 'Einnahmen', 'Ausgaben', 'Beiträge', 'Zuschüsse', etc., with corresponding numerical values.

Die in den Tabellen angegebene Zahl der Mitglieder... Die in den Tabellen angegebenen Beiträge... Die in den Tabellen angegebenen Beiträge...

Einnahmen und Ausgaben der Hauptkasse für das Jahr 1914.

Summary table for 'Einnahmen und Ausgaben der Hauptkasse für das Jahr 1914'. It lists 'Einnahmen' (Income) and 'Ausgaben' (Expenses) with sub-categories like 'A. Aus den Verwaltungstellen', 'B. Einzelmitglieder der Hauptkasse', and 'C. Sonstige Einnahmen'.

Summary table for 'Verwaltungskosten' (Administrative Costs). It lists various categories like 'A. Persönliche' (Personal) and 'B. Sächliche' (Material) with corresponding costs.

Summary table for 'Beiträge' (Contributions). It lists various categories like 'Beiträge', 'Zuschüsse', etc., with corresponding values.



Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1914.

Table with columns for 'Einnahmen' and 'Ausgaben'. Includes items like 'Kassenbestand am 31. Dezember 1913', 'Beiträge zur Angehörtenversicherung', 'Druckarbeiten', 'Gehalt der Redakteure', etc.

Table with columns for 'Ausgaben' and 'Übersicht'. Includes items like 'Agitation', 'Informationsreisen', 'Metallarbeiter-Zeitung', 'Krankheit', 'Streikunterstützung', etc.

Table with columns for 'Übersicht' and 'Abrechnung d. Metallarbeiter-Zeitung'. Includes items like 'Übersicht 14678816,39', 'Beiträge zur Angehörtenversicherung', 'Druckarbeiten', etc.

Table with columns for 'Übersicht' and 'Vermögens-Ausweis'. Includes items like 'Übersicht 322954,29', 'Banco für die Redaktion', 'Bürorenten', etc.

Arbeitslos waren am Schlusse der Berichtswache 5025 Mitglieder. Das sind 1,9 vom Hundert. In der Vormwoche betrug die Prozentzahl der Arbeitslosigkeit 1,6. Es ist also scheinbar eine Verschlechterung eingetreten.

organisierten Arbeiterschaft New York dürfte trotzdem kaum Erfolg haben. Bis jetzt ist es leider in den am Kriege beteiligten Ländern allein die Arbeiterschaft Deutschlands, die geschlossen durch ihre berufene Vertretung im Parlament bereits zum dritten Male erklärte, daß dem Kriege, sobald das Ziel der Sicherung erreicht ist und die Gegner zum Frieden geneigt sind, ein Ende gemacht wird durch einen Frieden, der die Freundschaft mit den Nachbarländern ermöglicht.

wegungsfreiheit und demselben Vertrauen nach Berlin gehen könnten, wie vor dem Kriege, und daß infolgedessen eine Neuordnung notwendig sei, wenn man für die internationale Gewerkschaftsbewegung Zwiespalt und Niedergang vermeiden wolle.

Rundschau.

Eine Konferenz der Sozialdemokratie Deutschlands, Österreichs und Ungarns

fand in Wien statt. über das Ergebnis teilt der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands folgendes mit: Die Vertreter der Sozialdemokratie Deutschlands, Österreichs und Ungarns haben am 12. und 13. April eine Aussprache gehabt, bei der sich volle Übereinstimmung in ihrer Auffassung ergab.

Internationaler Gewerkschaftsbund.

P. K. Die Vorstehenden der gewerkschaftlichen Landeszentralen von Frankreich und England, die anlässlich der Konferenz der sozialistischen und Arbeiterparteien der gegen Deutschland verbündeten Länder am 15. Februar dieses Jahres in London zusammentrafen, haben den Vorschlag gemacht, den Sitz des Internationalen Gewerkschaftsbundes in ein neutrales Land, und zwar nach Bern, zu verlegen.

Verbands-Anzeigen.

- List of notices for various unions and associations. Includes: 'Mitglieder-Versammlungen', 'Vertrauensleutezusammenkünfte', 'Bekanntmachungen der Ortsverwaltungen u. dergl.', 'Sonstige Anzeigen'.

Vom Ausland.

Frankreich.

wil. Die Humanität vom 13. April 1915 veröffentlicht einen, dem Federalist, Zeitschrift des Britischen Gewerkschaftsbundes, entnommenen Briefwechsel zwischen dem Leiter der französischen und der englischen Gewerkschaften mit E. Gompers als Vertreter der amerikanischen Gewerkschaften in bezug auf eine Verlegung des Sitzes des internationalen Gewerkschaftsbundes nach Berlin nach dem Kriegsende.

Friedensbestrebungen der amerikanischen Arbeiterschaft.

Dem Genossen Legien ging am 18. d. Mts. des folgende Telegramm von dem New Yorker Gewerkschaftsleiter: Die amerikanische Arbeiterbewegung will nicht länger uninteressiert bleiben gegenüber dem ... Kampf, der jetzt Europa verwirrt.

Feilen Schleifer

Gejucht auf sofort mehrere ... Maschinenschleifer ... Feilen Schleifer ... Maschinenschleifer ...